

## Evangelische Friedensarbeit würdigt Versöhnungsarbeit von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Die evangelische Friedensarbeit hat den Einsatz der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste für die Versöhnung und die Verständigung zwischen den Völkern und Religionen in der Welt gewürdigt. Die Friedensorganisation wird in diesem 60 Jahre alt und feiert dies an diesem Wochenende in Berlin.

„Verwurzelt im christlichen Glauben hat die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in diesen 60 Jahren einen unschätzbaren Beitrag zur Versöhnung zwischen den Menschen der vom nationalsozialistischen Deutschland überfallenen Ländern und den Deutschen geleistet“, ist Renke Brahms, der Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, überzeugt. „Sei es in den Niederlanden, in Frankreich, auf dem Balkan, in Großbritannien, überall haben die Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste wertvolle Arbeit geleistet“, so der EKD-Friedensbeauftragte.

Gleiches gelte für die Tätigkeit in den osteuropäischen Ländern, die gerade von den Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen in der ehemaligen DDR geleistet wurde, betont Christine Busch, die Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF). Die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste ist Mitglied der AGDF. „Egal, ob in Ost oder in West, die Aktion Sühnezeichen hat sich an vielen Orten mit großem Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit in der ganzen Welt eingesetzt“, so Christine Busch, die betont: „Viele Jugendliche haben bei der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste entscheidende Impulse für ihre Entwicklung erhalten, für politisches und demokratisches Engagement, für Zivilcourage und für die Gewissensbildung.“

Eine große Bedeutung käme der Arbeit der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste gerade in Israel zu, geben Renke Brahms und Christine Busch zu bedenken. „Seit 1961 entsendet die Aktion Sühnezeichen Freiwillige nach Israel, wo sie Opfer und Überlebende des Holocaust begleiten und mithelfen, das Bild eines anderen Deutschlands zu zeigen“, so der EKD-Friedensbeauftragte. „Angesichts des immer offener auftretenden Antisemitismus in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern ist gerade diese Arbeit in Israel von großer Bedeutung und unverzichtbar“, ergänzt Christine Busch.

Ebenso sei die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste ein wichtiger Teil der Friedensbewegung. „Als in den 1980er Jahren in Deutschland Menschen aus Protest gegen die geplante Stationierung von Mittelstreckenwaffen auf die Straßen gingen,

**Dieter Junker**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: 0171 4161087  
E-Mail: [junker@evangelische-friedensarbeit.de](mailto:junker@evangelische-friedensarbeit.de)

da gehörte die Aktion Sühnezeichen zu den Friedensgruppen, die mithalfen, diesen Protest zu organisieren“, erklärt Christine Busch und erinnert an die maßgebliche Beteiligung der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste an den ersten Großdemonstrationen der Friedensbewegung während des Hamburger Kirchentags 1981 und im Oktober 1981 auf der Hofgartenwiese in Bonn.

„Egal, ob die Friedens- und Freiwilligendienste, die Bildungsarbeit oder die Arbeit in der Friedensbewegung, die Aktion Sühnezeichen hat wichtige Akzente gesetzt und in den 60 Jahren ihres Bestehens eine beeindruckende große Arbeit geleistet“, ist der EKD-Friedensbeauftragte Renke Brahmns überzeugt.

Die Geburtsstunde der Aktion Sühnezeichen schlug auf der EKD-Synode 1958 in Berlin, als Lothar Kreyssig den Gründungsauftrag verlas, der noch während der Synodaltagung von vielen Mitgliedern der EKD-Synode unterzeichnet wurde. „Es war der Beginn einer beispiellosen Versöhnungsarbeit, die auf dem Bekenntnis der Schuld des nationalsozialistischen Deutschlands für großes Leid in der Welt fußte“, so die AGDF-Vorsitzende Christine Busch. Und sie ist sich sicher: „Wenn es die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste nicht schon gäbe, müsste sie gegründet werden. Die Stimme ist gerade in der heutigen Zeit nötiger denn je.“

Bonn, 22. Mai 2018/dj